



Miltalbad
Tagblatt
Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. ... Einzelnummern 10 Pf.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telefon 179. - Wohnung: Bismarckstraße 287.

Der französische Besuch in London

Für die gegenwärtig in England herrschende Richtung - in England nennt man ihre Vertreter die "Diehards", die Männer der gepanzerten Faust - ist Sowjetrußland der Feind, wie es bis zum Jahr 1918 und noch etliche Jahre darüber hinaus Deutschland gewesen ist.

In England hat man sich aber nicht damit begnügt, Rußland, das immer noch eine Weltmacht ist, vor den Kopf zu stoßen, man hat auch die andere Weltmacht, die Vereinigten Staaten, vor den Kopf gestoßen.

Als Deutscher soll man diese Tatsache nicht verzeihen, um sich einem billigen Gefühl der Schadenfreude hinzugeben. Es fragt sich noch sehr, ob dazu überhaupt Anlaß vorhanden sein wird.

Eine Politik des Draufgehens gegen Rußland, gegen Amerika, gegen die eigene Arbeiterklasse, wird bei der englischen Regierung offenbar ein hartes Bedürfnis nach Aenderung erzeugt haben.

Das ist die Lage der Dinge in dem Augenblick, wo wir uns erlaubt haben, an die Einlösung des englisch-französischen Versprechens vom November 1925 zu erinnern.

Derüber aber müssen wir uns klar sein: Für deutsche Forderungen ist bei der veränderten Beflage in London ungünstiges Wetter. Uns wird nichts anderes übrig bleiben, als uns weiter in Geduld zu fassen.

Tagespiegel

Reichspräsident v. Hindenburg hat an König Alfons von Spanien zu seinem 25jährigen Regierungsjubiläum ein herzlich Glückwunschtelegramm geschickt, das der König ebenso herzlich erwiderte.

Dem Reichskabinett ist der Gesetzentwurf über die Steuervereinfachung zugegangen.

Das Reich wird laut M. der in der Grenzmarkbeihilfe vernachlässigten Provinz Ostpreußen eine Sonderzuweisung von 10 Millionen machen, doch behält sich das Reich die Verteilung vor.

Die Zerstörungsarbeiten an den deutschen Ostfestungen sind beendet.

Doumergue und Briand sind von London nach Paris zurückgekehrt.

Deutscher Reichstag

Vertagung des Reichstags auf 14. Juni Berlin, 19. Mai.

Bei der 2. Beratung des Gesetzes über die Erlaubnispflicht für Herstellungen von Zündhölzern erklärt Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius: Die bei der 1. Beratung von der Linken gegen den Berichterstatter Abg. Behrens gerichteten Angriffe haben sich als haltlos erwiesen.

Der Gesetzentwurf wurde unter Ablehnung sozialdemokratischer Anträge in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Hierauf berichtete Abg. Dr. Schreiber (Z.) über die Beratungen des Bildungsausschusses über Berufsschulreform für Schulentlassene.

Neue Nachrichten

Kein Ost-Locarno

Berlin, 19. Mai. Durch die Blätter war eine (unglaubliche) Meldung gegangen, von der Reichsregierung sei in dem Handel um die Befestigungsvorminderung im Rheinland das Angebot gemacht worden, auch mit Polen und der Tschechoslowakei Verträge zu schließen.

Die Ansprüche Preußens an das Reich

Berlin, 19. Mai. In einer Denkschrift der preußischen Regierung an den Landtag wird behauptet, das Reich habe bis jetzt von den vereinbarungsgemäß zurückzuerstattenden Kriegsschäden in Höhe von 3 1/2 Milliarden Mark erst 65 Millionen erlegt.

Die Notwendigkeit des Reichsrahmengesetzes für Realsteuern

Braunschweig, 19. Mai. Der braunschweigische Landtag hat den Paragraph 1 des Gewerbesteuergesetzes, der die Befreiung der Landwirtschaft von der Gewerbesteuer vorseht, abgelehnt.

die Sozialdemokraten, der Wirtschaftsverband und die Kommunisten. Die Regierung zog darauf sämtliche Steuergesetze zurück und erklärte sich ihre Stellungnahme vorbehalten zu wollen.

Burgfrieden in Magdeburg

Magdeburg, 19. Mai. Der Magdeburger Polizeipräsident hatte die Vertreter der politischen Parteien, der Verbände und der Presse am Mittwoch zu einer Aussprache über beabsichtigte Aenderungen der polizeilichen Maßnahmen bei öffentlichen Umzügen eingeladen.

Die neue Regierung in Oesterreich

Wien, 19. Mai. Im Nationalrat ver kündigte der Präsident Miklas (Christl. Soz.) den Rücktritt der Regierung. Der Hauptauschuss forderte Dr. Seipel auf, wiederum die Hauptausbildung vorzunehmen.

Der Gesetzentwurf über die "Mobilisierung der Nation" bedroht

Paris, 19. Mai. Der Heeresauschuss des Senats hat den von der Abgeordnetenkammer angenommenen Artikel des Mobilisierungsgesetzes, wonach im Kriegsfall sämtliche französischen Staatsangehörigen ohne Unterschied des Alters und Geschlechts mobilisiert werden sollen, mit 15 gegen 2 Stimmen abgelehnt.

Tauschgeschäfte in London

London, 19. Mai. In der gestrigen zweistündigen Unterredung Briands mit Chamberlain brachte Chamberlain die Räumung des Rheinlands zur Sprache und betonte, es wäre richtig, 18 Monate nach dem Abschluss der Verträge von Locarno Deutschland ein größeres Entgegenkommen zu zeigen.

Der Mißerfolg der kleinen Verbandskonferenz

Mailand, 19. Mai. Der "Popolo d'Italia" schreibt, die Konferenz des Kleinen Verbands in Joachimthal (Böhmen) sei ein vollstündiger Mißerfolg gewesen und der Einfluß Italiens auf dem Balkan sei dank dieser Konferenz eher größer als vermindert worden.

möglichkeit erwiesen, Kräfte des Kleinen Verbandes, sei es gegen Deutschland, Rußland oder Italien, zusammenzufassen. Der Druck auf Belgrad und der Wunsch der französischen Presse hätten nicht genügt, um eine einheitliche Zielsetzung gegen Italien in der albanischen Angelegenheit herbeizuführen.

Der Flaggenstreit in Südafrika

Kapstadt, 19. Mai. In einem Zulufantrag zu der Flaggenvorlage, über die zurzeit im Parlament heftige Kämpfe sind, wird eine Volksabstimmung über Artikel 3 und 4 der Flaggenvorlage vorgezogen. Bei dieser Volksabstimmung soll die Mehrheit von einer Stimme ausschlaggebend für die Annahme oder Ablehnung der fraglichen Artikel sein. Artikel 3 bestimmt, daß die neue südafrikanische Flagge ein Georgskreuz mit weißer Umrandung auf einem grünen gevierteilten Feld zeigen soll. Artikel 4 behandelt den weiteren Gebrauch der britischen Flagge und sieht vor, daß diese am Geburtstag des Königs von England, 24. Mai, am Viktoriatag, 31. Mai, am Uniontag, der auf den ersten Montag im August fällt, und sonst bei allen Gelegenheiten, die von dem Generalgouverneur bestimmt werden sollen, zu zeigen ist.

Württemberg

Stuttgart, 19. Mai. Die Kriegsbeschädigtenfrage im Landtag. Der Finanzausschuß beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung u. a. mit einer Eingabe des Verbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener, Landesverband Württemberg, um Verbesserung ihrer Lage. Staatsrat Rau erklärte, die Reichsregierung habe einen Entwurf zur Verbesserung der Lage der Kriegsbeschädigten in Aussicht gestellt. Davon hänge die württembergische Regelung ab. Bis jetzt sei die Fürsorge zwischen Reich und Land geteilt und die Teilung hänge mit dem Finanzausgleich zusammen. Eine befriedigende Regelung sei nur durch die Uebernahme der Mittel durch das Reich möglich. Hierzu scheine sich eine befriedigende Stimmung anzubahnen. Am den Kriegsbeschädigten eine bessere Vertretung bei der Landesfürsorgebehörde zu verschaffen, sei eine Forderung der Landesfürsorgeordnung notwendig. Die Zahl der Schwerbeschädigten betrage in Württemberg 13 000, davon seien 700 arbeitsunfähig. In Arbeit untergebracht seien 12 000. Die Arbeitsbeschaffung sei also in Württemberg befriedigend gelöst. In länderer Aussprache brachten die Redner aller Parteien ein warmes Interesse an der Lage der Kriegsbeschädigten zum Ausdruck, und es wurde schließlich ein Antrag angenommen: Das Staatsministerium zu ersuchen, beim Reich im Sinn einer angemessenen Erhöhung der Rentenbezüge für versorgungsberechtigte Kriegsteilnehmer und Hinterbliebene, sowie die Uebernahme der Heilfürsorgekosten auf das Reich tätig zu werden; das Reichsministerium zu ersuchen, die Hauptversorgungämter anzuweisen, bei Nachprüfung von Rentenkriegsbeschädigten möglichst entgegenkommend zu verfahren; Schwerbeschädigte bei Erstellung von Wohnungsbauten durch Gewährung verbilligter Baulandkrediten weiterhin vorzugsweise zu berücksichtigen; in der Richtung der Uebernahme der gesamten Berufsfürsorge für Kriegerwaisen, sowie Kinder von Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen auf die Hauptfürsorgebehörde tätig zu werden; eine Vorlage über Forderung der Landesfürsorgeordnung dahin auszuarbeiten, daß die Kriegsbeschädigten eine stärkere Vertretung in der Landesfürsorgebehörde erhalten; Richtlinien aufzustellen und den Fürsorgeverbänden mitzuteilen über die Gewährung von Heilfürsorge für Kriegshinterbliebene, Kriegerwaisen und nichtversicherte Kriegsbeschädigte; die Kriegsfürsorgeverbände anzuhaltend, bei Prüfung der Bedürftigkeit nicht engberzig zu verfahren; Abblösungsverträge mit Arbeitgeber und Arbeitgeberverbänden über Befreiung von dem Zwang zur Einstellung Schwerbeschädigter nur abzuschließen bezüglich solcher Fälle, in denen eine Beschäftigung normaler Weise nicht mehr in Frage kommen kann und die Abblösungssummen ausreichend hoch zu bemessen.

Zur Frage der Kleinentnerfürsorge wurde ein Antrag angenommen, das Staatsministerium zu ersuchen, bei der Reichsregierung auf beschleunigte Einbringung eines Kleinentnerversorgungsgesetzes hinzuwirken, bei der Reichsregierung auf Ueberweisung eines angemessenen Betrags zum Bau von Altersheimen für Württemberg aus den vom Reichstag bewilligten Mitteln einzutreten, auf die Fürsorgebehörden dahin einzuwirken, daß sie eine entsprechende Erhöhung der Unterstützungsbeträge eintreten lassen. Eine hierdurch entstehende Uebererschreitung der im Haushaltsplan vorgesehenen Mittel soll nicht beanstandet und für das Jahr 1928 eine

entsprechende Erhöhung des Staatszuschusses vorgezogen werden.

Für 1927 wurde in den Nachtragsplan noch ein Betrag von 6000 Mark für die Landesanstalt für Pflanzunterricht aufgenommen.

Der Streit wegen der Donauversicherung. In Sachen des Streits zwischen Württemberg-Preußen einerseits und Baden andererseits wegen der Donauversicherung ist vor dem Staatsgerichtshof des Deutschen Reichs in Leipzig am 17. Juni d. J., 9½ Uhr vormittags, Verhandlung anberaumt worden.

Strefemann spricht im Rundfunk. Wie bekannt, hält Reichsaussenminister Dr. Strefemann aus Anlaß der Jahresversammlung des Deutschen Auslandsinstituts in Stuttgart am 26. Mai abends im Konzertsaal der Liederhalle einen Vortrag. Sämtliche Eintrittskarten sind schon vergeben. Die Ansprache des Reichsaussenministers wird durch den Süddeutschen Rundfunk weitest Verbreitung finden.

Keine Besserung am kaufmännischen Stellenmarkt. Sowohl die öffentlichen Arbeitsnachweise, als auch die Stellenvermittlung des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbands berichten, daß eine Besserung der Lage der kaufmännischen Angestellten kaum zu verspüren sei. Da sich die Nachfrage fast ausschließlich auf junge und jüngste Kräfte beschränkt, kommt eine Besserung zunächst nur den jüngsten Altersklassen zugute. Nur bei einer noch weiteren Verschärfung der jetzt schon fühlbar werdenden Verknappung an jungen Angestellten werden sich die Aussichten für ältere Stellenjuchende bessern.

Stuttgart, 19. Mai. Verhaftung des Mörders der Berta Lohmann. Der mühevollen Arbeit der Kriminalpolizei ist es nunmehr gelungen, das Dunkel, das mehr als sechs Monate hindurch über diesem Fall gelegen hat, aufzuhellen. In der Nacht zum 1. Mai d. J. wurde in Nürnberg der 42 Jahre alte verheiratete Monteur Johann Schüller aus München bei Verübung eines Wohnungseinbruchs ertappt und festgenommen. Da Schüller angab, daß er sich ausgangs September 1926 vorübergehend auch in Stuttgart aufgehalten habe, teilte die Nürnberger Kriminalpolizei dieses nach Stuttgart mit, zur Nachprüfung, ob vielleicht Schüller auch in Stuttgart sich als Einbrecher betätigt habe. Die in Stuttgart angestellten Erhebungen führten dann zu dem Ergebnis, daß Schüller dringend verdächtig erschien, auch in Stuttgart eingebrochen zu haben. Sie führten aber weiter auch im Hinblick auf die Persönlichkeit des Schüller, von dem feststand, daß er wahllos zur Nachtzeit Stehlens halber in fremde Häuser eindringen pflegte, zu der Vermutung, daß er als Täter im Fall Lohmann in Betracht kommen könne. Durch Stuttgarter Kriminalbeamte wurde Schüller in Nürnberg abgeholt und hierher verbracht. Hier gestand er dann, beim Verhör in die Enge getrieben, die Tat in vollem Umfang ein. Er gibt an, er sei durch das offenstehende Hoftor zunächst in eine in einem Hintergebäude befindliche „Stuhlfabrikwerkstätte“ eingedrungen. Dort habe er kein Geld, auf das er es allein abgesehen hatte, vorgefunden. Deshalb habe er sich entschlossen, nachzusehen, ob er im Vorderhaus keine Gelegenheit zu einem Diebstahl finde und habe ein in der Werkstätte liegendes Weill mitgenommen, damit er sich wehren könne, wenn ihm ein Hindernis in den Weg komme. Bei seinem Gang durch das Haus sei er dann in eine offenstehende Dachkammer gelangt. In dieser Kammer habe er, nachdem er Licht gemacht habe, im Weill ein schlafendes Mädchen liegen sehen. Damit dieses ihn nicht entdecken und verraten könnte, habe er ihm mit dem Weill den Schädel eingeschlagen. Dann habe er die Kammer durchsucht, habe aber nur eine Deule von 1.00 Mk. gefunden.

Vorführung von Ceppan- und Motorwägenmaschinen. Die Württ. Landwirtschaftskammer veranstaltet in der Zeit vom 10.—22. Juni an 4 günstig gelegenen Orten im Neckar-, Donau-, Jagst- und Schwarzwaldkreis vergleichende Vorführungen von Motor-, Pferde- und Kuhgraswägenmaschinen. Zur Vorführung kommen 17 Ceppan- und Motorwägenmaschinen, 1 neuer Vorderwagen, 2 neue patentantisch geprüfte Messerbalken und 1 neues Anhaublech. An den Vorführungen beteiligen sich folgende Firmen: Bank A.G.-Saulgau, Epple u. Wurbaum-Augsburg, Krupp A.G.-Essen, International Harvester Company (Cormick und Deering), Haag-Kempfen, E. Kramer-Gümlingen, Metallwarenfabrik Stockach-Baden, Chr. Rankhof-Eichenau, Eisele-Pfaffenhofen, Schmoher-Windsheim, Amos-Horkheim und Fabrik-Götschmann. Die Vorführungen werden bei jeder Witterung veranstaltet und dauern jeweils von 8½—12 Uhr.

Pferdehausen und Pferdeprämierungen im Jahr 1927. Im Lauf dieses Jahres werden Prämierungen von Zuchtpferden stattfinden: für Pferde des warmblütigen Schlags (Landschlag) in Leutkirch am 13. Juli; für Pferde des kaltblütigen Schlags in Schwäb. Hall am 5. Juli und

in Langenau am 6. Juli. Für Pferde des warm- und kaltblütigen Schlags in Münsingen am 15. Juli.

Aus dem Lande

Ehlingen, 19. Mai. Städt. Haushaltsplan für 1927. Der städt. Haushaltsplanentwurf schließt ab mit 4 172 490 M. Einnahmen und 6 177 000 M. Ausgaben. Der Abmangel von 2 004 600 M. soll durch eine Umlage von 26 v. H. (gegenüber 22 v. H. im Jahr 1926) gedeckt werden. Einschließlich der 5 v. H. für den Staat werden somit insgesamt 31 v. H. auf die Ertragskataster umgelegt.

Lauffen a. N., 19. Mai. Einbruchsdiebstahl. Innerhalb verhältnismäßig kurzer Zeit wurde in einer hiesigen Wertschaff wiederholt eingebrochen. Dem Täter, der zweifellos ein und dieselbe Person ist, fielen insgesamt mehrere 100 Mk. in die Hände.

Heilbronn, 19. Mai. Die Himmelskrampe. Gestern abend kreiste in außerordentlicher Höhe ein Flieger über der Stadt und schrieb große Schleifen an den Abendhimmel, die schließlich das Wort „Perse“ ergaben.

Alten, 19. Mai. Durch ein Glasdach gebrochen. Gestern früh fiel die in den 70er Jahren stehende Ehefrau des früheren Heizers Karl Sauter beim Aufhängen von Wäsche durch ein Glasdach in eine Schlosserwerkstätte. An den erlittenen Verletzungen ist die rüstige Frau wenige Stunden nachher gestorben.

Tübingen, 19. Mai. Untreue im Amt. Der 40 J. a. Obersekretär Fritz Haarer wurde wegen Veruntreuung von über 4000 Mark staatlicher Gelder und Amtsanferkschlagung zu 2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Die 26jährige Sandhändlerin Maria Schmid von Rohrau, O. A. Herrenberg, wurde wegen Brandstiftung, Versicherungsbetrug, Urkundenfälschung, (Radierungen im Sparbüchlein) zu 3½ Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Um in den Besitz der Versicherungssumme zu gelangen, hatte die Schmid ihr Haus angezündet, wobei auch ein Nachbarhaus abbrannte. Das kaum 2000 Mark wertige Mobiliar hatte ein Versicherungsagent um 10 000 Mk. in die Feuerversicherung aufgenommen.

Schwenningen, 19. Mai. Unfall beim chemischen Versuch. Gestern vormittag wollte Hauptlehrer Gaiser in der Gartenschule in seiner Klasse Wasserstoffgas entwickeln. Dabei explodierte das Gas. Die Flüssigkeit überschüttete Gaiser im Gesicht, so daß er durch die Wirkung namentlich am linken Auge geschädigt wurde. Ob seine Sehkraft vermindert ist, läßt sich noch nicht sagen.

Göppingen, 19. Mai. Omnibusfahrerfahrt. Der Omnibusverkehr Göppingen unternimmt größere Rundfahrten in die Alpen an die Königschlosser Reuschwanstein und Hohenschwangau mit zweitägiger Freiheit. Die Preise betragen einschließlich Verpflegung 48 RM., worin Eintritt in Schloß Reuschwanstein und Fahrt auf die Zugspitze inbegriffen ist. Der Grenzübergang wird durch Sammelpaß vom Omnibus geregelt. Weitere Rundfahrten, ein- und zweitägig, sind in Aussicht genommen nach Rothenburg-Röhringen, Borsheim-Wildbad, Freudenstadt-Ruhestein. Die erste Alpenfahrt ist glänzend geglückt. Eine Fahrt von 500 Kilometern ist glatt und flott verlaufen.

Oggenhausen O. A. Heidenheim, 19. Mai. Brand. Nachts brannte die Scheune samt Stall des Gasthauses zum Hirsch vollständig ab. Nur das Vieh konnte gerettet werden.

Ulm, 19. Mai. Freiwilliger Tod. Die seit dem 2. Mai abgängige 22 J. a. Fabrikarbeiterin Elsa Zehle von Ulm wurde am Montag in der Nähe von Dffingen (Schwaben) aus der Donau als Leiche gefündet.

Blaubereun, 19. Mai. Aufgeklärte Einbrüche. Am 8. d. M. wurde in Klingenstein bei Bauunternehmer Köhler und am 12. d. M. bei Gastwirt Konrad Pfister in Urnegg eingebrochen und Geld und Wertgegenstände von bedeutendem Wert entwendet. Der Täter konnte in Söfingen festgenommen werden. Den Bestohlenen konnten zum größten Teil die ihnen entwendeten Gegenstände wieder ausgehändigt werden.

Echzellern, O. A. Münsingen, 19. Mai. Schlechtes Gewissen. Ein hiesiger fleißiger Bürger holte am Samstag früh unter Verzeigung seines Wohlverhaltens bei der Darlehenskasse 300 RM., um ihnen von ihm unterschriebenen Wechsel bezahlen zu können. Auf dem Heimweg verlor er das Geld. Der Finder konnte sich offenbar über das auf unehrliche Weise an sich gebrachte Geld nicht freuen, denn er legte es gestern nacht samt Wäschelein in eine vor dem Haus liegende alte Rinne, wo es der Eigentümer wieder an sich nehmen konnte.

Ich hab dich lieb.

Roman von Erich Ghenke.

Uebersetzung durch Stuttgarter Romangentrale
C. A. Cerman, Stuttgart.

I.

„Nun, mir scheint, du hast dich nicht besonders unterhalten bei Hellshmidt?“ fragte Tante Madeleine, nachdem sie ihrer Nichte Raja, an der sie seit sechzehn Jahren Mutterstelle vertrat, eine Weile schweigend zugehört hatte.

„Du erzählst ja gar nichts!“ Raja hatte ihre kostbare Jourtoilette inzwischen mit einem bequemen duftigen Hauskleid aus korallenrotem Seidenmuffeln vertauscht, das ihre schlanken stolze Gestalt in weichen Linien umschloß und einen prächtigen Kontrast bildete zu dem dunkelblauen Haar und dem samtartigen Schmelz ihrer braunen Augen.

Sie war dabei so sehr mit ihren Gedanken beschäftigt, daß sie Tante Madeleines Gegenwart ganz vergessen hatte und nun fast erschrocken zusammenfuhr.

„Mein Gott, was soll ich erzählen? Es war ein Tag wie jeder andere!“

„Viele Leute?“

„Natürlich. Ich glaube, man hatte zuletzt nicht einmal mehr Stühle. Benastens sah ich einige Herren auf improvisierten Stuhlagängen ihren Tee trinken. Frau von Hellshmidt strahlte vor Vergnügen und Stolz.“

Raja hatte sich in einen kleinen Fauteuil setzten, die Hände hinter dem Kopf verschränkt und blickte vertäumlit zur Decke empor.

„Aber wer war denn eigentlich dort?“

„O, so ziemlich alles, was sich in G. zur Gesellschaft rechnet. Es sind ja immer dieselben Leute. Leute, die sich in aller Höflichkeit gegenseitig etwas vormachen.“

„Aber, Raja! Wie sprichst du denn nur heute? Uebrigens — war auch der Minister dort?“

„Ich glaube.“

„Du — glaubst es bloß? Aber, Kind, so etwas ist doch die Hauptsache. Das kann einem doch gar nicht entgehen!“

„Cho, Tantchen! Wo so viele Leute waren? Vier Zimmer gesteckt voll und ein fortwährendes Kommen und Gehen! Ich aber sah mit Grell Mandys und ihrem Bruder meist in einer gemütlich versteckten Fensternische, wo wir auch den Tee tranken.“

Sie brach ab, und das Rot einer peinlichen Erinnerung überzog ihr weiches, rundes Gesicht.

„Fräulein Madeleine nehmen merkte es nicht.“

„Du hast mich doch hoffentlich geübend entschuldigt bei der alten Hellshmidt?“ fragte sie weiter.

„Gewiß, Tante. Sie bedauerten alle sehr, daß dein Rheumatismus dich verhinderte, mitzukommen. Wie geht es denn übrigens mit dem Fuß?“

„Schlecht! Du hast ja gesehen, wie mühsam ich vorhin ins Zimmer humpelte. Weith will es nachher wieder mit heißen Dampfbädern versuchen, weshalb du mich schon auch beim Abendbrot entschuldigen mußt, liebes Kind.“

Raja murmelte etwas Bedauerndes, hörte zerstreut zu, was die Tante weiter von ihrem Leiden berichtete und sagte mechanisch gute Nacht, als das alte Fräulein endlich ging.

Sie war noch immer innerlich ganz verstört. Wie kam dieser Dr. Bernhard Haller nur dazu, ihr so graue

Sie kannte ihn nur von Mandys her, wo sie einander öfter zufällig getroffen hatten. So waren sie auf dem besten Weg gewesen, Freunde zu werden. Ueberall in ihren

Ansichten ergab sich wie von selbst Uebereinstimmung. Er schien ihr sogleich als ein Ausnahmensehler turmhoch über allen anderen. Und so sympathisch. Wenn er ihr in etwas bestimmte, empfand sie es immer wie eine Auszeichnung, und wenn in seinen tiefen grauen Augen bei ihrem Anblick ein warmer Schimmer erstand, dann hatte ihr das mehr gegolten als alle Guldigungen, die man ihr sonst darbrachte.

Nun auf einmal dieser läche Umschwung. Woher? Warum? Wie ein erbitterter Todfeind war er zuletzt von ihr gegangen.

Noch einmal ging Raja im Geist ihre Unterhaltung mit ihm durch.

Anfangs war es so schön gewesen. Er hatte ihr gestanden, daß er Leo und Grell Mandys Drängen, mitzukommen, nur nachgegeben habe, weil er sie zu finden hoffte. Zu viert saßen sie dann plaudernd in der tiefen Fensternische, nannten sie scherzend ihre „Sofloge“ und sprachen von allem maulischen. Später kam Baron Heinz Werffen und holte Grell. Leo folgte beiden. Nun waren sie allein.

Und da begann es. Er sprach erst von der Oberflächlichkeit moderner Gesellschaft, die er haßte, von der Koketterie und Gewissenlosigkeit der Frauen und redete sich dabei immer mehr in die Höhe.

Ganz erschrocken hörte sie, wie streng er über alles urteilte, was sie gewöhnt war. In ihren Kreisen anstandslos toleriert zu sehen. Spürt. Galanterien. Ehen aus Vernunftgründen, und sogar das natürliche Bestreben der Frau, zu gefallen, nannte er unarmherzig „Verbrechen“.

Alles in ihr lehnte sich schließlich auf gegen diese intolerante Urteilsweise, und am meisten gegen seine Auffassung der Frau überhaupt.

(Fortsetzung folgt)



Nagold, 19. Mai. Streik. Am gestrigen Tage haben die Arbeiter in der Möbelfabrik Schnepf die Arbeit niedergelegt. Die Ursache dazu war, daß sich die Firma Schnepf weigerte, die vor der Wirtschaftskrise bezahlten Löhne wiederherzustellen.

Laichingen, O. A. Münstingen, 19. Mai. Ein schönes Kirchenopfer. Am letzten Sonntag wurden in der hiesigen Kirche zur Anschaffung eines Abendmahlkelchs über 500 Mk. geopfert.

Griesingen, O. A. Chingen, 19. Mai. Brand. Oestern nacht brannten Wohnhaus, Scheuer und Stallung von Schullheiß Braig vollständig nieder. Im Schweinefall ging das Feuer an, wahrscheinlich durch Brandstiftung. Ein Schwein ist mitverbrannt, während das Vieh und einige Fahrnis, darunter die Brautausstattung der Tochter, gerettet werden konnten.

Buchau, 18. Mai. Tagung des Bunds für Vogelschutz. Hier ergab die Neuverpachtung der Gemeindejagd trotz scharfer Einschränkung im Interesse des Naturschutzes ein Vielfaches der bisherigen Einnahmen. Es ist so der Beweis erbracht, daß bei gleichzeitiger Schonung, ja Förderung der Naturschönheiten auf die Dauer auch die finanzielle Seite große Vorteile ergibt. Das dort anschließende Banngebiet des Bunds für Vogelschutz hat durch starke Zunahme des Wildbestands diese günstige Entwicklung hervorgerufen. Allen wahren Naturfreunden sei daher dieses Musterbeispiel eine Mahnung zur Nachahmung. Ueber die Pfingstfeiertage wird eine Tagung in Buchau stattfinden mit reichhaltigem Programm. In Anbetracht des zu erwartenden Besuchs ist vorherige, möglichst frühzeitige Anmeldung an den Bund für Vogelschutz, Mungen a. Br., notwendig.

Waldbsee, 19. Mai. Tödlich überfahren. Auf der Straße zwischen Reute und Steinach fuhr eine Radfahrerin in ein ihr entgegenkommendes Lastauto. Die Radfahrerin, eine Mutter von vier Kindern aus Reute, war sofort tot.

Merzhofen, O. A. Leutkirch, 19. Mai. Erstickten Der 44 J. a. Gastwirt Hermann Langenberger von Stieg wollte hier in der Morgenröte auf dem Heimweg von einer Hochzeit in der Wirtschaft zur „Lu“ einkehren. Als er das Haus verschlossen fand, begab er sich in einen Stadel, das Fahrrad außen an der Lüre stehen lassend. Unbemerkt wollte er vier ebenfalls auf dem Heimweg begriffene Burschen an sich vorbeiziehen lassen, die aber, als sie das Fahrrad entdeckten, auf einen Einbruch schlossen und in die Scheune drangen. Dort kamen sie in der Dunkelheit mit Langenberger ins Handgemenge. Einer der Burschen zog angeblich in Notwehr das Messer und verletzte Langenberger einen Stich in die Seite, der sich jedoch auf sein Rad setzte und heimfahren wollte. Unterwegs brach er zusammen und lag seinen schweren Verletzungen. Der Täter wurde in Haft genommen.

Vom Bodensee, 19. Mai. Besuch der Königin von Schweden. Die Königin von Schweden ist zu kurzem Aufenthalt auf der Insel Mainau abgefliegen. Sie wurde von dem Dampfer „Zähringen“ in Romanshorn abgeholt.

Von der bayerischen Grenze, 19. Mai. Den Bruder getötet. In Biberberg gerieten zwei Brüder in Streit, in dessen Verlauf der ältere nach dem 15 J. a. Bruder mit einem Besenstiel schlug. Dabei traf er den Jungen in den Nacken. Durch den Schlag wurde der Betroffene getötet. — Seit 5. Mai ist der 16 J. a. Sonntagsschüler Johann Mandlmaier von Brud bei Reuburg a. D. abgängig. Man wurde die Leiche bei Regensburg gefunden. Der junge Mensch besuchte nicht gern die Sonntagschule. Er richtete Briefe an den Pfarrer und Lehrer, worin er unter Drohung mit dem Ministerium Abhilfe verlangte und unterschrieb sie mit dem Namen des Bürgermeisters. Er wurde überführt und gestand die Tat ein; aus Furcht vor Strafe suchte er den Tod in der Donau.

Eine literarische Widmung für die Universität Tübingen

Tübingen, 19. Mai. Der Landesverband der Presse Württembergs und Hohenzollerns (Württ. Journalisten- und Schriftstellerverein) hat der Universität Tübingen zu ihrem 450jährigen Jubiläum einen Schwäbischen Almanach gewidmet, den dritten in der Reihe dieser Almanache. Der Almanach, der wie seine beiden Vorgänger von den Jahren 1911 und 1913 im Kohlhammerschen Verlag in Stuttgart erschienen ist, enthält nicht weniger als 55 Beiträge schwäbischer Dichter, Schriftsteller und Pressearbeiter in Prosa und Poesie und ist geschmückt mit 12 Kunstbelegungen von den ersten schwäbischen Künstlern. Die Einleitung bildet eine Betrachtung über das Verhältnis zwischen der Tübinger Universität und dem schwäbischen Schrifttum von Geheimrat Professor Dr. von Güntter, in der dieser u. a. auch ein bisher unerschlossenes Scherzstück von Justinus Kerner aus seiner Tübinger Zeit wiedergibt. Die Spende soll dem Dank Ausdruck geben für die vielseitigen und fruchtbaren Anregungen, die das schwäbische Schrifttum von jeher von der schwäbischen Landesuniversität erfahren hat. — Am Mittwoch vormittag hat der Vorsitzende des Verbands, Redakteur Adolf Heller, die ersten Stücke des Almanachs persönlich dem neuen und dem bisherigen Rektor der Universität, Professor Dr. Trendelenburg und Professor Dr. Uhlig, übergeben, die die Spende mit Worten lebhaften Danks entgegengenommen haben. Der Almanach wird am dem „Blumenfest“ des Verbands am nächsten Samstag im Stuttgarter Kunstgebäude seine ersten Schritte in die Öffentlichkeit machen.

Baden

Karlsruhe, 19. Mai. Das Schöffengericht verurteilte wegen schweren Diebstahls einen 53 J. a. hiesigen Postbeamten, der in mehreren Fällen aus Einschreibebriefen Geldbeträge von zusammen 80 Mark entwendet hatte, zu drei Monaten Gefängnis.

Pforzheim, 19. Mai. Heute früh erstach in dem Dorf Reichen bei Pforzheim eine 25jährige Ehefrau nach einer Eifersuchtsszene mit ihrem Mann in ihrer Erregung ihr 6 Jahre altes Kind und brachte sich selbst eine Reihe von Stichwunden im Gesicht bei. Auf dem Weg in Krankenhaus erlag die ihren schweren Verletzungen. Ihrem Mann schüttete sie Salzsäure ins Gesicht, wodurch die eine Gesichtshälfte stark verletzt wurde.

Kastell, 19. Mai. Am 9. und 10. Juli 1927 wird die ehemalige Wer Feldartillerie in Kastell einen zweiten Regimentsfest in der alten Garnison abhalten. Die Vorbereitungen hierzu sind in vollem Gang. Der Vorsitzende Kamerad Feger begrüßte die Erschienenen und legte in längerer Ausführung das Programm über die beiden Tage dar. Wie aus den Ausführungen zu entnehmen ist, entspricht auch dieser Kameradentag wieder einen guten Verlauf zu nehmen.

Bruchsal, 19. Mai. In einem Dachstübchen in der Schönbornstraße entzündete vor einem Heiligenbildchen ein 12jähr. Junge Kerzen und schlief ein. Die Flammen der niedergebrennten Kerzen sprangen auf die Tischdecke, die Vorhänge und das Bett, in dem der Junge schlief, über. Durch lautes Rufen der Nachbarnleute wurden die Eltern auf das Feuer aufmerksam und konnten den Jungen vor dem Verbrennungstod retten.

Letzter Tage wurde in der Nähe des Bahnhofes Forchheim ein etwa 2 Zentner schwerer Stein auf die Signalleitung des Bahnkörpers gerollt, wodurch die Signalleitung und damit der Eisenbahntransport gefährdet wurde. Der Täter konnte in der Person eines Maschinenarbeiters von hier ermittelt und festgenommen werden.

Heidelberg, 19. Mai. Die 14 Kilometer lange Verbindungsleitung mit der Rheinauer Pumpanlage ist in Betrieb genommen. In Zukunft wird demnach Heidelberg einen großen Teil seines Trink- und Verbrauchswassers vom Wasserwerk der Wasserwerke G. m. b. H. Rheinau.

Mannheim, 19. Mai. Dienstag nachmittag ist in einer Fuhrmännleinhandlung in der Bunsenstr. ein 22 J. a. lediger Fuhrmann dadurch verunglückt, daß er beim Ausfahren aus dem Schupfer die Pferde am Kopf führend rückwärts ging und so gegen ein auf der Straße stehendes Fuhrwerk stieß, wobei ihm die Weichsel des eigenen Wagens den Brustkorb eindrückte. Er wurde in das Städt. Krankenhaus eingeliefert, wo der Tod alsbald eintrat.

Kälbertshausen bei Neckarbischofsheim, 19. Mai. Ein hiesiger Jagdaufseher legte im Februar und März Gift aus zur Vertilgung von Raubzeug. Da dies aber in keiner Weise bekannt gegeben worden war, sind dadurch fünf wertvolle Hunde vergiftet worden. Der Jagdaufseher ist wegen der unterlassenen Bekanntmachung bestraft worden.

Böhhningen bei Waldshut, 19. Mai. Der Maurermeister Herrmann Erne kam an dem Neubau der Frau Lüder unter eine umstürzende Mauer zu liegen. Es wurde ihm ein Fuß zerschmettert und auch noch andere Verletzungen zugefügt.

Lörrach, 19. Mai. Einem in einem Hotel beschäftigten Fräulein wurde aus ihrem Zimmer etwa 400 Mark ersparte Gelder gestohlen. Die Kriminalpolizei hat bereits eine Verhaftung vorgenommen.

Notiales.

Waldbad, 20. Mai 1927.

Wann beginnt ein neues Jahrhundert? Fast bei jeder Jahrhundertwende entstand der alte Streit, mit welchem Jahr das neue Jahrhundert beginne. Auch kürzlich wurde wieder in einer Gesellschaft von Mathematikern die Frage aufgeworfen. Die einen sagten, das Jahr resp. Jahrzehnt beginnt, wenn die betreffende Stelle der Jahreszahl geändert wird, das Jahr 99 sei das letzte des vorigen Jahrhunderts; die andern sagten, die Zählung jedes neuen Zyklus beginne mit 1 und nicht mit 0. In der Praxis haben die Anhänger der ersten Auffassung stets recht behalten, denn man hat allemal das neue Jahr am 1. Januar 1800, 1700, 1800, 1900 begrüßt, chronologisch ist das aber ein Irrtum. Die Möglichkeit einer Meinungsverschiedenheit entspringt aus der Frage: Hat unsere Zeitrechnung mit einem Jahr Null oder mit dem Jahre 1 angefangen? Die Chronologie löst aber das Jahr 1 vor Christi unmittelbar das Jahr 1 nach Christi, ohne ein Jahr Null, wie es der mathematische Standpunkt erfordert und wie es in der Astronomie gebräuchlich wird, einzuschließen, folglich ist vom chronologischen Standpunkt der 1. Januar 1901 der Neujahrstag des neuen Jahrhunderts gewesen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Berlin, die Bierstadt. Nach den Feststellungen der Hauptsteuerverwaltung wurden im Rechnungsjahr 1924 in Berlin 3,1, in den Jahren 1925 und 1926 je 4,1 Millionen Hektoliter Bier in Berlin getrunken. Für 1925 kommen auf den Kopf der Bevölkerung in Berlin 101 Liter, im Reich nur 76 Liter. 1924 wurden in Berlin rund 177 000 Hektoliter ein- und 802 000 Hektoliter ausgeführt, im Jahr 1925 rund 191 000 und 1 065 000 Hektoliter. Die 4,1 Hektoliter würden ein Riesenbädden von 1 Km. Länge, 4 Meter Tiefe und 100 Meter Breite bis zum Rand füllen. Einschließlich des Weins 1925 (125 245 Hektoliter) und Brauereiwassers (1926 79 148 Hektoliter) werden in Berlin jährlich rund 4½ Millionen Hektoliter alkoholische Getränke verzehrt.

Reicher Segen aus einmal. Auf einem großen Hof in Göttried (bayer. Allgäu) genas die Bäuerin dreier niedlicher Kinder. Die Freude wurde noch erhöht dadurch, daß am gleichen Tag zwei Kühe fünf Kälber zur Welt brachten. Aber noch nicht genug: ein Schwein warf 16 Ferkel und zu guter Letzt schlüpften noch 21 Küden aus den Eiern.

Vom Bliz erschlagen. Als die Frau des Posthalters Jung in Roshdorf bei Hanau mit einem zweispännigen Wagen bei einem schweren Gewitter heimfuhr, wurden sie und ihr 28jähriger Sohn vom Bliz erschlagen. Die neben der Mutter sitzende 16jährige Tochter sowie die Pferde blieben unverletzt.

Schweres Straßenbahnunglück in Kassel. Am Mittwochabend ereignete sich in Kassel ein schweres Unglück. Auf der nach Drufeltal führenden Linie der Straßenbahn stand ein vollbesetzter Wagen am Ende der abschüssigen Färkenstraße. Weder Schaffner noch Führer besaßen sich aus irgendwelchen Gründen auf dem Wagen. Da löste ein Schulbus die Bremse und der Wagen sauste führerlos die Straße hinunter. An der Einbiegung in die Brabanter Straße sprang der Wagen aus dem Gleis, stieß auf ein eisernes Gerüst und stürzte um, so daß die Räder oben waren. Von den Insassen, meist Ausflügler, die nach Kassel zurückkehrten, wurden 10 sofort getötet und zum Teil ganz verflüchtigt, darunter 6 Frauen, 19 sind schwer verletzt.

Ein weiteres Straßenbahnunglück wird aus Frankfurt am Main gemeldet. Im Riederwald stieß ein aus 12 Wagen bestehender Zug der städtischen Hafenbahn beim Verschleben an einem Straßenübergang mit einem aus drei Wagen bestehenden Straßenbahnzug seitwärts so heftig zusammen, daß der mittlere Wagen zur Seite geschleudert und umgeworfen wurde. Auch der dritte Wagen wurde umgerissen. Der Schaffner des zweiten Wagens und ein 17jähriger Spengler wurden sofort getötet, während 6 andere Personen lebensgefährlich und eine ganze Reihe anderer Personen leicht verletzt wurden.

Führer und Schaffner des Straßenbahnwagens wurden verhaftet. Der angeblich schuldige Knabe, der unter den Verunglückten hätte sein müssen, konnte nicht gefunden werden.

Schiffszusammenstoß. Auf der Höhe von Pamandekaff, östlich von Batavia (Java), stieß der holländische Panzerkreuzer mit dem Regierungsschiff „Wega“ zusammen. Letzteres Schiff wurde schwerbeschädigt nach Landjang Priok zurückgeschleppt.

Explosion in einer Schule durch verbrecherischen Anschlag. In der Stadt Bath bei Lansing (Michigan) entstand im Keller einer Schule eine Explosion, durch die das vierstöckige Gebäude vollständig zerstört wurde. Mindestens 35 Kinder, der Schuldirektor und ein Lehrer, sowie 3 zufällig vorübergehende Personen wurden getötet. Die Untersuchung ergab, daß im Keller elektrische Drahtleitungen angebracht waren und dort große Mengen Dynamit lagerten. — An der Explosion trifft den Schachmeister des Schulbezirks, Rehoz, die Schuld. Rehoz ist bei dem Unglück selbst umgekommen.

Nach einer weiteren Meldung hat Rehoz die Explosion verbrecherisch veranlaßt, indem er in den Keller Dynamitpatronen legte und sie durch eine Zündschnur von außen zur Explosion brachte. Er versuchte in einem Auto zu entfliehen, wurde aber durch die Explosion getötet. Er soll sich in Geldverlegenheiten befunden haben. Von den Schulkindern sind außer den 35 toten noch 49 verletzt aufgefunden worden.

Wolkenbruch in Illinois. In Peoria ist ein Wolkenbruch niedergegangen, der die ganze Gegend unter Wasser gesetzt hat. 10 Personen sollen ertrunken sein.

Durch einen neuen Deichbruch des Alchafalapaflusses ist die Gegend von Melville überschwemmt worden. Die Bevölkerung war gewarnt worden, wollte aber ihre Behausungen nicht verlassen. Ein Eisenbahnzug, der sie wegbringen sollte, konnte wegen der Wassermassen nicht mehr fortkommen. Die meisten Leute wurden durch Schiffe gerettet. Ob und wieviele Menschen umgekommen sind, ist noch nicht festzustellen.

In den Großentrebergen im Staat Wyoming durchbrachen die angestauten Fluten eines Gebirgsbaches den Großentre-Damm und haben den Ort Wilson überspült. Ferner wurde eine chinesische Siedlung, die der Bruchstelle nahe liegt, von den Fluten weggespült. Acht Anwohner sind ertrunken. Der Großentre-Damm war keine künstlerische Schöpfung, sondern das Ergebnis eines großen Bergbaugeschäftes im Jahr 1925.

Großfeuer in einer Schuhfabrik. In der Nacht zum 19. Mai wurde die Schuhfabrik Palatia (Leite u. Schmidt) in Zweibrücken durch Großfeuer vollständig zerstört. Wertvolle Maschinen, große Posten versandfertiger Schuhe, sowie erhebliche Ledervorräte fielen den Flammen zum Opfer. Durch den Brand sind rund 70 Arbeiter beschäftigungslos geworden.

Eröffnung der deutschen Burse in Marburg. In Marburg a. Lahn wurde am 12. Mai der Neubau der Deutschen Burse, ein Institut für Grenz- und Auslandsdeutschtum an der Universität, feierlich eingeweiht. — Burse oder Bursa bedeutet eigentlich einen ledernen Geldbeutel, Börse, dann gemeinschaftliche Kasse, aus der mehrere zugleich erhalten und verpflegt werden, sodann eine Zusammenkunft zum Schmausen und Trinken, Trinkgelage, wo auf gemeinsame Kosten gezecht wird. Daher kommt der Ausdruck bürsen oder bürsten und das Sprichwort: „er trinkt wie ein Bürstner“, was der Volkswitz veränderte in „Bürstenbinder“. Bursa heißt auch das Haus, in dem mehrere Studenten Kost und Wohnung gemeinsam haben. In Tübingen gibt es noch eine Bursgasse, in der die alte Bursa stand. Die Burse in Marburg ist ein wissenschaftliches Institut, das zugleich Grenz- und Auslandsdeutschen Unterkunft gewährt.

Jahrbuch der Sozialdemokratie. Die Sozialdemokratische Partei hat für ihren am 22. Mai in Kiel beginnenden Parteitag ein Jahrbuch für das Jahr 1926 herausgegeben. Die Mitgliederzahl stieg von 806 268 auf 823 520. Diese geringe Zunahme wird auf die Wirkungen der Wirtschaftskrise zurückgeführt. Die Partei verfügt über 184 Tageszeitungen, 10 mehr als im Vorjahr; davon werden 173 in eigenen Druckereien hergestellt. Im Jahr 1926 wurden 7,4 Millionen Mark verausgabt, davon mehr als 2 Millionen für die Agitation zur Entfaltung der Fürkendermögen. Die Partei hat im Reichstag 131, in den verschiedenen Landesparlamenten 468 Abgeordnete. In 1122 Städten zählt sie 6773 Stadtverordnete und in 6069 Gemeinden 29 090 Gemeindevertreter.

Sechsdackstraßen — Die Autostraßen der Zukunft

Der Verkehrsdirektor der Stadt Newyork, John A. Harriß, hat einen „großzügigen“ Plan für den Kraftwagenverkehr der Zukunft entworfen. Der Plan hat den Zweck, in sechs übereinander gelegten Straßen den Kraftwagenverkehr der einzelnen Arten — Lastwagen, Omnibus und Personenwagen von einander unabhängig zu machen und damit für den gesamten Kraftwagenverkehr Schnellverkehrsstraßen zu schaffen. Auf den beiden oberen Gängen sollen die Personenwagen laufen, auf den beiden Mittelgängen die Kraftomnibusse, und auf den beiden unteren Decks die Lastwagen. Die Deckstraßen sind in jeder Richtung nur in ein paar Parallelen für die Großstadt vorgesehen, so daß höchstens innerhalb einer Stadt neun Kreuzungen entstehen können. Von Deck zu Deck führen in gewissen Abständen etwa 33 Meter lange Zufahrtsrampen mit geringer Steigung, die das Auf- und Absteigen der Wagen zu den ihnen bestimmten Decks ermöglichen. Auf jedem Deck wird nur in einer Richtung gefahren. Die Decks sind so breit, daß die Rampen nur ein Viertel oder Fünftel ihrer Breite einnehmen. Die Schwierigkeiten für den Plan liegen einerseits im Kostenpunkt (ein Kilometer würde etwa auf 630 000 Mark zu stehen kommen), sodann in der Frage, wie sich die Hausbesitzer und Bewohner der Straßen, durch die die Sechsdackstraßen gebaut würden, dazu stellen würden. Den unteren Stockwerken würde natürlich alles Licht genommen. Harriß glaubt die Lösung darin zu finden, daß in den unteren Stockwerken der Häuser Industriewerke eingebaut und in den oberen billige Wohnungen für minderbemittelte Kreise geschaffen werden, die für den Warm vor ihren Fenstern durch niedrigen Mietpreis entschädigt würden. Harriß möchte die Sechsdackstraße nicht auf Newyork mit seinen 800 000 Kraftwagen beschränkt wissen, er denkt u. a. an eine Ueberlandstraße von Newyork bis San Francisco. Aber auch jede Großstadt soll eine Sechsdackstraße haben. So ist er anfangs Mai nach Hamburg gekommen und hat den maßgebenden Stellen seinen Plan vorgelegt. Gegenwärtig verhandelt er mit dem Magistrat von Berlin, und von da will er München, Düsseldorf, Paris und London besuchen. Harriß glaubt in Aussicht stellen zu können, daß amerikanisches Kapital zur Verfügung stünde, wenn eine deutsche Großstadt seine Sechsdackstraße einführen wollte. — Also Berlin voran!

Handel und Verkehr

Deutscher Dollarkurs, 19. Mai. 4,218 G., 4,220 B.; 5proz. Dt. Reichsanleihe 89; Anleihe-Ablösung mit U.R. 31,50, Anleihe-Ablösung ohne U.R. 19,75.

Die Handelsvertrags-Vorverhandlungen mit Kanada sind ergebnislos verlaufen, da Kanada trotz weitgehenden Entgegenkommens von deutscher Seite eine solche Herabsetzung der Zölle forderte, daß sie für Deutschland unmöglich wurden. — Die gedrückten Zölle wären dann auch anderen Ländern, mit denen Deutschland Weistverpflichtungsverträge hat, zugute gekommen.

Giroverkehr mit Großbritannien. Die Reichsbank hat mit der Bank von England ein Abkommen getroffen, auf Grund dessen vom 24. Mai ab die Giroverbindungen der Reichsbank auch Überweisungen in Pfund-Sterling durch Einreichung von Auslandsgirochecks vornehmen können. Der Einklang mit den englischen Zahlungssitten sind jedoch nur Überweisungen an Banken zugelassen.

Die Kohlenpreiserhöhung abgelehnt. Der Reichskohlenrat hat den Antrag des Ruhrkohlenyndikats auf Erhöhung der Kohlenpreise mit Rücksicht auf die Gesamtwirtschaft abgelehnt, obgleich anerkannt wurde, daß die Lage des Ruhrbergbaus nicht so günstig sei, wie vielfach angenommen wird. Ueber die gleichzeitig vorliegenden Preiserhöhungsanträge für Hausbrand des mitteldeutschen und des ostfälischen Braunkohlenyndikats wurde die Entscheidung zurückgestellt, bis durch Ausschüsse festgestellt worden sein wird, ob die vorgebrachte Begründung stichhaltig ist.

Von der deutschen Zuckerrücklage. Die Zahl der im Verein deutscher Zuckerindustrie vereinigten Zuckerrüben beträgt zurzeit 293, nachdem im Laufe des vorigen Jahres 9 Fabriken ausgetreten sind. Die Anbaufläche für Zuckerrüben für die Verarbeitung auf Zucker betrug im Jahr 1926 370 000 Hektar (1914 rd. 547 000 Hektar). Die Erzeugung von Rohzucker belief sich auf 32 Millionen Zentner (50). Durch den Vertrag von Versailles verlor Deutschland eine Rübenanbaufläche von rund 100 000 Hektar mit einer Erzeugung von 8 Millionen Zentner Rohzucker. Auf den verbleibenden 447 000 Ha. müßten Rüben für 42 Mill. Ztr. Rohzucker geerntet werden können, doch ist der Hektarertrag auf etwa 227 Doppelzentner Rüben zurückgegangen gegen 300 bis 350 Dg. in 1914. Die Zuckererzeugung betrug 1926 etwa 2,3 Mill. Ztr. im Wert von etwa 35 Mill. RM., gegen mehr als 22 Mill. Ztr. im Wert von 264 Mill. RM. in 1914. Durchschnittlich wurden 1925-26 in jeder Fabrik 780 000 Ztr. Rüben verarbeitet gegen eine Million Ztr. vor dem Krieg.

Aus Industrie und Bankw. Die Kaufstelle der landwirtschaftlichen Genossenschaften A. G. in Stuttgart verteilt aus einem Reingewinn von 200 767 RM. 8 Proz. Dividende.

Konkurse: Nachlaß der Witwe Mathilde Löwe in Fa. Metallwerke Geiger U. G. in Eppingen. — Anton Walzel, Badermeister in Unterkochen. — Georg Gatter, Metzger und Viehhändler in Wolfheim. — Heidenheim: Fa. Philipp Mack, Viehhandlung in Kirchberg a. d. J. — Gerabronn: Fa. Bruder u. Dürr, Strickwarenfabrik in Ehingen, und Karl Dürr, Fabrikant in Ehingen; Nachlaß des Schreibers Joh. Georg Günther in Tonbach. — Boiersbrunn. — Freudenstadt. — Geschäftsaufsicht: Karoline Kleeberg Wwe. in Tübingen.

Stuttgarter Börse, 19. Mai. Die allgemeine Stimmung an der heutigen Börse war recht gut. Am Kassamarkt lagen zahlreiche Kaufaufträge vor; die Kurse konnten hier bis zu 15 v. H. an-

steigen. Auch im Schwankungsmarkt bleibt man bei erhöhten Kursen. Am Rentenmarkt wurden Goldpandbriefe zu uneinheitlichen Kursen gehandelt. Ablosungsanleihe ohne Auslösungsgarantie wurde bei 19,25 gekauft.

Württembergische Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank

Deutscher Getreidepreise, 19. Mai. Weizen märk. 29,10—29,50, Roggen 26,90—27,50, Wintergerste 23—24,20, Sommergerste 23 bis 24,20, Hafer 23,70—24,30, Weizenmehl 37—39, Roggenmehl 36—37,50, Weizenkleie 11,50, Roggenkleie 18.

Markte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 19. Mai. Dem Markt waren zugeführt: 6 Ochsen, 3 Bullen, 49 Jungbullen, 40 Jungrinder, 13 Kühe, 323 Kälber, 907 Schweine, die sämtlich verkauft wurden. Verlauf des Marktes: bei Großvieh und Kälbern lebhaft, bei Schweinen mäßig.

Ochsen:	19. 5.	17. 5.	Kühe:	19. 5.	17. 5.
ausgemästet	—	59—64	keilschig	20—30	20—30
vollfleischig	—	48—54	gering genährte	14—19	14—19
keilschig	—	—	Kälber:		
Bullen:			keine Mast- und		
ausgemästet	52—55	52—54	beste Saughälber	85—88	83—86
vollfleischig	48—51	47—50	mittl. Mast- und		
keilschig	—	42—45	gute Saughälber	75—83	73—80
Jungrinder:			geringe Kälber	64—74	61—70
ausgemästet	63—66	62—64	Schweine:		
vollfleischig	55—61	54—60	über 300 Pfd.	61—62	62—63
keilschig	46—52	45—51	240—300 Pfd.	61—62	62—63
gering genährte	—	—	200—240 Pfd.	61—62	62—64
Kühe:			100—200 Pfd.	59—60	60—62
ausgemästet	—	42—50	120—160 Pfd.	57—58	57—59
vollfleischig	31—42	31—40	unter 120 Pfd.	57—58	57—59
			Sauen	48—53	45—54

Heilbronn, 18. Mai. Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 62 Jungrinder, 4 Kühe, 58 Kälber, 215 Schweine. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Jungrinder 1. 32—39, 2. 25—30, Kälber 1. 83—85, 2. 75—80, Schweine 1. 56—58, 2. 52—55. Marktverlauf: langsam.

Viehpreise. Ellwangen: 1 Färren 550, 1 Paar Ochsen 1185—1470, 1 Kuh 650—725, 1 Paar Stiere 960—1085, 1 Stier 610, 1 Kind 550—575, Kühe in Milch und mit Kalb 600. — Weilderstadt: 1 Paar Ochsen 1200—1580, Stiere 470 bis 950 d. Paar, Kühe 285—630, Kälber 500—660, Einstellvieh 170 bis 430. M. d. St.

Schweinepreise. Bahlertann: Milchschweine 15—25. — Ellwangen: Milchschweine 15—25, Käufer 35—45. — Pfulendorf: Milchschweine 15—24. — Spöckingen: Milchschweine 15—22. — Tübingen: Milchschweine 14—28. — Weilderstadt: Milchschweine 16—25, Käufer 30—40. M. d. P.

Fruchtpreise. Pfullendorf: Weizen 14—15,40, Roggen 13—13,40, Gerste 12,90—13,25, Hafer 11—12,25, Spelz 10,40 bis 10,85. — Tübingen: Weizen 16, Gerste 14, Hafer 12,80 bis 13. — Waller: Befen 11. M. d. St.

Mannheimer Viehmarkt, 19. Mai. Zugesührt und die 50 kg. Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt wurden: 109 Kälber 60—82, 7 Kühe 35—45, 155 Schweine 59—63, 783 Ferkel und Säuger: Ferkel bis vier Wochen 10—15, über vier Wochen 17 bis 23, Käufer 25—29. M. d. St. Marktverlauf: Kälber lebhaft, geräumt, Schweine mittel, ausverkauft, Ferkel mittel.

Stimmen aus dem Publikum.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einlassungen übernimmt die Redaktion nur die vorentsprechende Verantwortung.

Die Entwicklung der Saison ist in diesem Jahre infolge der wechselvollen Witterung eine langsame und die Geschäftsleute wenig befriedigende. Die allgemeine Geldknappheit trägt natürlich auch viel dazu bei. Man ist es zwar von früheren Jahren her gewöhnt, daß der Monat Mai Wilddad zwar Blumen, aber wenig Geld bringt. Da haben die Geschäftsleute noch Zeit, ihre Kunden durchzugehen und müssen bei diesem und jenem konstatieren, daß er „etwas nachgelassen“ hat. Woher kommt das? Ist man etwa nicht aufmerksam genug gewesen in diesem oder jenem Falle oder hat man sonst etwas vernachlässigt? So sinnt und grübelt mancher Geschäftsmann. Nein, du hast dir nichts vorzuwerfen, armer, geplagter Mann; die Schuld liegt ganz wo anders: Vor zwei, drei Jahren hattest du vielleicht einen oder zwei Konkurrenten, heuer aber hast du deren viere oder gar noch mehr, und jeder will eben ein Geschäft machen. Sämtliche Branchen sind einfach in Wilddad zu überfüllt! Man nehme nur einmal die Cigarrenbranche an; woher sollen bei jehziger trostlos armer Zeit alle die Raucher kommen, die diese Branche florieren lassen! Und nicht viel besser stehts in anderen Branchen, nicht zuletzt in der Lebensmittelbranche. Man muß vor allem berücksichtigen, daß eben die Kurgäste in fast allen Bädern nicht zu-, sondern abnehmen, wenigstens die „guten“, d. h. wohlhabenden Kurgäste. Wie viele, die Wilddad in früheren Saisonen regelmäßig besucht haben, kommen nicht mehr! Warum nicht? Wilddad selbst ist nicht schuld daran; es tut in jeder Beziehung, was es tun kann. Der verlorene Krieg mit allen Folgen ist schuld daran, die Auspowerung des Volkes durch Steuern und Abgaben, durch verlorene Sparkassen- und Kriegsanleihe-einlagen! Woher soll und kann nun speziell uns Wilddadern Heilung oder Besserung unserer Lage kommen? Wilddad muß größer werden, seine Einwohnerzahl verdoppeln durch Industrieanlagen, welche Arbeit und Verdienst bringen und dadurch Baustift und Zuzug! Die alten Fehler müssen gutgemacht werden, sonst gehts mit Wilddad abwärts statt vorwärts! Die Stadtverwaltung muß durch zugkräftige Inzerate und sonstige Reklame energische, kapitalträchtige Industrielle in unser Tal zu ziehen suchen. An billigen Arbeitskräften, Wasser- und elektrischer Kraft ist ja kein Mangel! Man mache wenigstens einmal diesbezügliche Propaganda; der Erfolg wird sich dann nach und nach schon einstellen, wenn man Baugelände in Aussicht stellt nebst sonstiger Beihilfe. Wer rastet, der rostet! Und die Sache wird bis zum nächsten Winter brennend, erträgt daher keinen Aufschub mehr! F.

W. Forstamt Wilddad
Oberförsterstelle.

Beigholzverkauf

Am Dienstag, den 31. Mai 1927, nachmittags 2 Uhr, in Wilddad im Gasth. z. Anker:

Rm. buchen: 51 Scheiter, 227 Prügel, 138 Anbruch;
Eichen: 12 Anbr.; Nadelholz: 42 Papierroller I., 32 II. Kl. (in Rinde), 231 Anbruch u. 7 Rm. Nadelholz-Preisprügel.

Losverzeichnisse durch d. Forstdirektion, G. f. S., Stuttgart.

NIMM DOCH



LOBA

FÜR DEN BODEN

LOBA-PARKET, BOHNERWACHS
LARA-BEIZE, DIE HAUSRECHTE
DAS BESTE FÜR BOHNERWACHS



AIA

Henkel's Scheuer-Pulver in handlicher Streuflasche!

Sichert sparsamste Verwendung

Freiwillige Feuerwehr Wilddad.

Sonntag früh 1/8 Uhr Abfahrt der Kameraden, welche sich zum **Bezirksfeuerwehrtag in Herrenalb** gemeldet haben.

Die Abfahrt findet vom König-Karls-Bad aus statt. — Anzug: Dienstrock, Gurt und Mütze.

Das Kommando.

Fest-Abend

anlässlich der 50. Wiederkehr des Weihetages unseres Gotteshauses

am Sonntag den 22. Mai, abends 8^{1/2} Uhr im Gartenjaale der „Rennbachbrauerei“.

Vortrag über die Geschichte der kath. Stadtpfarrkirche

Musikalische und geistliche Darbietungen.

Hiezu ergeht allgemeine Einladung.

Der kath. Kirchenstiftungsrat Wilddad.

Für Frühjahr und Sommer

größte Auswahl in

Waschstoffen

Baumwollmusseline für Haus- und Kinderkleider Meter von **0.85** an

Wollmusseline in riesiger Auswahl und wunderbar schöner Ausstattung, für jed. Geschmack Meter von **2.50** an

Voll-Voiles weiß, einfarbig und aparte moderne Muster Meter von **1.60** an

Kunstseidenstoffe in glatt, bedruckt und Webmuster Meter von **1.10** an

Künstlerdrucke in herrlichen Zeichnungen für Kinder-, Haus- u. Wanderkleider Meter von **1.20** an

Oberhemdenstoffe in Perkal, Zettl, Popelin und Trikoline, in soliden Qualitäten Meter von **0.76** an

Gminderlinnen leicht, luft- und waschecht in ca. 40 Farben beständig lagernd Meter nur **1.50**

Windjackenstoffe, Waschsamente, Knabenwaschstoffe

Gustav SOMMER Pforzheim

westl. Größtes gegenüber
Karlfriedrichstr. 27 Stoff-Spezialhaus dem Schauspielhaus

Oberförsterstelle Wilddad.

Streichfertige Lack- u. Oel-FARBEN

Am Dienstag, den 24. Mai 1927, nachmittags 6 Uhr, wird auf der Forstamtskanzlei das Brechen und Schlagen von 85 chm Steinen aus dem Bruch in Abt. 16, Hohe Dohle, vergeben.

J. HAAS

Pforzheim
Lammstraße 2, Telefon 769.

Visitkarten

liefert in kürzester Frist die Buchdruckerei ds. Bl.



Chinosol

Wunden

aller Art, Schnitt-, Schärp- und Brandwunden, behandeln Sie am zweckmäßigsten mit Chinosol. Es wirkt blutstillend, schmerzlindernd, macht die Wunde schnell trocken und heilt sie überraschend schnell. Verlangen Sie in Apotheken und Drogerien Prospekt mit Anwendungsvorschriften. Verpackung nur 60 Pf.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. Alle Packungen sind bestimmt vorrätig in der Stadtapotheke



Waschgarnituren, Eisschränke Toiletteseimer, Eismaschinen Glas- und Porzellanwaren Bestecke in jeder Ausführung Stahlwaren „Nichtrostend“ Hotelgeschirre aller Art

empfehlen in bekannter Preiswürdigkeit

das Haus- und Küchengerätespezialgeschäft

Paul Schützie, Pforzheim

Meizgerstr. 6, neben C. Berner

Rabattmarken des Einzelhandels